

den reicher Beifall lohnte. Im Laufe des Abends machte der Vorsitzende, Herr Stadtverordneter Postleier, die Beschlüsse, einige geschäftliche Mitteilungen. Nächsten Dienstag spricht Herr Georg Marschner über: „Pflanzenbilder aus der Heimat“.

Der 1. Verein Dresdner Volk und Landwirte hielt gestern nachmittags in der „Zentralhalle“ am Fischhofplatz eine Generalversammlung ab, die vom Ehrenvorsitzenden Herrn Carl Beier geleitet wurde. Nach Eröffnung der Tagung erhaltete Herr Beier den Geschäftsbericht über das 78. Vereinsjahr. Er führte aus, daß sich der Verein im neuen Geschäftsjahr bis zum Ausbruch des Krieges gut entwickelt habe. 26 Mitglieder wurden zu den Fahnen gerufen; von diesen sei der 2. Vorsitzende Bachsch bei Herrn gefallen. Auch der Schriftführer Naumann habe der Verein verloren. Kollege Naumann sei aus dem Felde beurlaubt gewesen, beim Beitreten der Wohnung sei er im Kreise seiner Familie, vom Schlage getroffen, lautlos zusammengebrochen. Seiden Vorstandsmitgliedern widmete der Versammlungsleiter für die dem Verein geleisteten Dienste warme Worte der Anerkennung, während die Verlesung des Andenkens an die Verstorbenen durch Erheben von den Plagen ehrte. Die Mitgliederbewegung sei günstig gewesen. Am Schlusse des Berichtsjahres zählte der Verein insgesamt 557 Mitglieder. Ueber die Auswände im Gewerbe habe die Schulkommission rege gewacht. Den Arbeitsnachweis der Handvereine empfahl der Berichtsführer der eifrigen Benutzung durch die Mitglieder. Gute Früchte habe die Vermählung mit dem Striesener Bruderverein getragen. Der Gewerbestammer sollte der Referent dank für das dem Verein bewiesene Wohlwollen, da man den Verein im wichtigen Fragen gutachtlich gebührt habe. Gegenwärtig wurde die Platinfeste, die im letzten Jahre über 3000 Mark Unterhaltungen gekostet habe und dennoch einen Bestand von 5115 Mark besitze. Dem Roten Kreuz seien aus dieser Kasse 1000 Mark und den im Not geratenen österrheinischen Gastwirten 200 Mark überwiesen worden. Weiter habe sich der Verein an der Spende allgemeiner Liebesgaben rege beteiligt. Große Ausgaben seien an den Verein gestellt worden, hinzu trete die von den Mäntzner Großbrauereien in Aussicht gestellte Erhöhung der Bierpreise, der sich auch die übrigen Brauereien anzuschließen beabsichtigten. Die Einigkeit der Gastwirte sei daher umso mehr erforderlich. Der Bericht schloß mit dem Wunsche, daß bald ein ehrenvoller dauernder Frieden herrsche und das Gastwirtsgeerbe einen neuen Aufschwung nehme. Der gedruckte vorliegende Jahresbericht wurde vom langjährigen Kassierer Herrn Gottschalk ergänzt. Das Rechnungsergebnisse gliedert sich mit 11083 Mk. in Einnahme und Ausgabe aus. Der Kriegsgewinn wurden aus der Hauptkasse 500 Mk. überwiesen, an Feldpostlisten für die Kollegen im Felde 289 Mk. vorausgezahlt. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 13736 Mk. Auf Antrag der Prüfungskommission erzielte die Generalversammlung dem Vorstand einstimmig Entlastung. Die Wahl des 1. Vorsitzenden, der sich im Felde befindet, wurde abgesetzt, zum 2. Vorsitzenden berief die Versammlung Herrn Gastwirt Horn. Mit der Erledigung innerer Vereinsangelegenheiten schloß die zahlreich besuchte Tagung.

Die Tätigkeit der Vereine vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen. Einen ebenso anregenden wie erfreulichen Einblick in das große und vielseitige Arbeitsgebiet der Vereine vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen bot den aus allen Landesteilen zahlreich erschienenen Mitgliedern die letzte, unter Vorsitz des Prinzen Johann Georg abgehaltene Sitzung des Landesauschusses, und es dürfte auch weiteren Kreisen willkommen sein, über diese Verhandlungen und ihre Ergebnisse unterrichtet zu werden. Das Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat aus gesammelten Mitteln eine Summe von rund 46000 Mk. zur Unterstützung der Angehörigen der zum Ozeanischen Eingeschlossenen überwiesen. Es wurde beschloffen, 40000 Mk. dem Landesauschuss für Kriegshilfe zu übergeben mit der Bestimmung, sie bedürftigen Familien unserer braven Kämpfer zugute kommen zu lassen, während der Rest zur Unterstützung der Angehörigen der vom Landesverein in den Dienst gestellten Sanitätsmannschaften verwendet werden soll. Um die so knappen Bezüge der im Operations- und Trappengebiete in unermüdlicher, aufreibender Arbeit tätigen Albertinerinnen etwas aufzubessern, bewilligte der Landesauschuss eine außerordentliche Beihilfe von 10000 Mk. an die Schwesterkasse des Albertvereins. Es wurde beschloffen, von der Errichtung neuer Pflegeanstalten so lange abzuzichen, bis die Militärverwaltung die Bereitstellung weiterer Betten vom Landesauschuss fordert. Ganz besondere Aufmerksamkeit fanden in der Verlesung der Protokolle, die sich an der Hand der Tagesordnung über eine weitere, dem Roten Kreuz ermahnde Aufgabe entwickelten: Die Fürsorge für die im Kriege Verwundeten. Das Rote Kreuz sieht es als seine Pflicht an, hier nach besten Kräften helfend und aufrichtig einzugreifen. Es muß den Verwundeten, sobald es ihr Gesundheitszustand erlaubt, Gelegenheit gegeben werden, den Gebrauch von Hilfsmitteln zu erlernen, die den Verlust einzelner Sinne und Gliedmaßen ersatzlos zu machen geeignet sind. Sodann muß den Verwundeten der Wiedererwerb in den frühesten Berufs, oder wenn dies nicht möglich, in einen anderen Erwerbseigenen erleichtert werden. Der in der Sitzung des Landesauschusses gemachte Vorschlag, im Einvernehmen mit der Militärverwaltung einige Vereinslazarette für die Aufnahme von Kriegsverwundeten in besonderen bereitzustellen und einen Vertrag zur Anschaffung von Verwundeten für die im Felde erblindeten Krieger bereitzustellen, fand die allgemeine Zustimmung. Aber auch die große Zahl derjenigen will Berücksichtigung finden, denen infolge von Verwundungen oder Strapazen des Feldzuges chronische Leiden verschiedener Art drohen. Es konnte die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, daß nicht nur eine große Anzahl der Vater Deutschlands sich zur Gewährung der begehrten Vergünstigungen bereit erklärt haben, sondern daß auch von verschiedenen Badeverwaltungen Österreich-Ungarns dem Zentral-Komitee ganze und halbe Freizeiten angeboten worden sind. Außerdem ist vom Zentral-Komitee die Bildung eines Fonds zur Gewährung weiterer Freizeiten beabsichtigt. Die vom Landesauschuss in Dresden errichtete Auskunftsstelle über Verwundete und Kriegsgefangene — Marienstr. 17 — hat sich auf bewährt und wird nicht nur von zahlreichen Privatpersonen, sondern auch von der Reichspost zur Ermittlung richtiger Adressen fortwährend in Anspruch genommen. Die umfangreiche Tätigkeit des Landesauschusses der Vereine vom Roten Kreuz und die zahlreichen von ihm geschaffenen Einrichtungen haben selbstverständlich auch eine bedeutende Summe von den ihm in räumlicher Dürftigkeit für Verfügung gestellten Mitteln verschlungen. Es sind für Bäcker, Woll-, Wollwaren- und Darlehen sind 40000 Mk. gezahlt worden. Die Verpflegungskosten in den zahlreichen Pflegestätten, welche der Landesauschuss zur Verfügung gestellt hat und verwaltet, betragen bis jetzt 950000 Mk. Für Mieten, Verpflegungsdrängen für das im ganzen Lande im Dienst des Roten Kreuzes stehende Personal, für Vorne, Gehälter, Post, sowie für Spesen der Abnahmestellen wurden 600000 Mk. verbraucht, so daß sich die Ausgaben bis zum 10. Januar 1915 auf 1781000 Mark belaufen. Die Mitteilung, daß der Landesauschuss mit dafür eingetreten ist, daß die in Berlin bis Mitte Januar geöffnet gewesene „Ausstellung für Verwundeten und Krankenfürsorge im Kriege“ auch in Dresden gezeigt werde, fand ungetrübten Beifall. Denn es ist zu hoffen, daß dadurch auch bei uns noch mehr Verständnis und Teilnahme für die Liebeswerke des Roten Kreuzes geweckt werde.

Kartoffelnochernte. Aus der landwirtschaftlichen Praxis heraus ist die Befürchtung ausgesprochen worden, daß im Herbst infolge Wolkens und Lichte mangels das

Flügen der Kartoffelschläge und damit auch das Ansameln der im Acker verbliebenen Kartoffeln vielfach unterbleiben sei und daß dies auch jetzt beim Flügen häufig unterbleiben dürfte, u. a. in der Annahme, daß die Kartoffel doch erkoren sei. Daraus trifft aber nicht zu. Wenn man auch wohl angenommen werden kann, daß diese Arbeiten bei dem außergewöhnlich milden Wetter jetzt im wesentlichen nachgeholt worden sind, so ist es doch wünschenswert, wenn in allen in landwirtschaftliche Kreise kommenden Zeitungen und Zeitschriften auf diesen Punkt möglichst bald hingewiesen wird. In diesen Kriegsjahren ist es um so mehr Pflicht eines jeden Landwirts, auch hierbei keinen Nachschuß umkommen zu lassen, als bisher der Preis der Kartoffeln wie der Futtermittel die Arbeit schwer bezahlt machen wird.

Hygiene-Museum. Zum Direktor der historischen Abteilung des Dresdner Hygiene-Museums ist Dr. med. Reutkötter bestellt worden.

Auslobung. Ein sächsischer Artillerie-Offizier, welcher im Felde im Osten steht, überlände dem hiesigen Kaiserlich-Türkischen Konsulat den Betrag von 300 Mk. mit der Bestimmung, daß diese Summe demjenigen türkischen Soldaten zufallen solle, welcher auf ägyptischem Boden das erste englische Maschinengewehr oder Geschütz erobert.

Abgelehnte amerikanische Liebesgaben. In der letzten Sitzung des Kriegsauschusses zu Rüssen-St. Jakob bei Zwickau besaßte sich dieser mit der Verteilung der Geschenke aus Amerika, die auf den dortigen Bezirk entfielen. Es wurde aber beschloffen, auf die Annahme dieser Liebesgaben zu verzichten, da man von einem Staate wie Nordamerika, der zwar Neutralität behaupte, dabei aber allen uns feindlichen Ländern fortgesetzt Waffen und Munition liefere, keine Gaben annehmen wolle.

Im Lazarett vom Roten Kreuz Loschwitzberg wurde den zahlreichen Verwundeten vorgestern abend ein großer

Kunstgenuss bereitet. Die Mitglieder der Königl. Hofoper und des Königl. Schauspielhauses, die Königl. Hofkapellmeisterin Fräulein Alice Stänger, Königl. Hofopernsängerin Fräulein Elise Stänger, Fräulein Ellaberg Scholz und Herr Solo-Repertoir Großmann, weiteten in Darbietung herrlicher Vorträge.

Landeslotterie. Am ersten Ziehungstage der 3. Klasse der neu aufgenommenen Ziehung der 190. Königl. Sachs. Landeslotterie fiel der erste Hauptgewinn von 50000 Mark auf Nr. 15559 in die Kollektion von Paul Hippold in Leipzig, der zweite Hauptgewinn von 40000 Mk. auf Nr. 11254 in die Kollektion von Max Knauthe in Dresden, der Hauptgewinn von 30000 Mk. auf Nr. 65387 in die Kollektion von Wilhelm Kehler in Leipzig und der Hauptgewinn von 10000 Mk. auf Nr. 94066 in die Kollektion von Louis Köhne in Leipzig.

Ein Gnadenheuschreck von 50 Mk. ist dem Schneidermeister Karl Prius und Frau zur goldenen Hochzeit des Ehepaares von Sr. Majestät dem König zuteil geworden.

In den U.S.-Nachrichten wohnt gestern nachmittag die Frau Prinzessin Johann Georg der Vorbereitung der Films „Mauschehauber im Riesengebirge“ und „Wie man aus alten Zeitungen Bettdecken für die Soldaten anfertigt“ bei.

Die Leipziger Stadtverordneten stimmten in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig und debattelos der Ratvorlage auf Eingemeindung der beiden Vororte Mockau und Schönfeld in die Stadtgemeinde Leipzig zu.

Sonderbeilagen. Der heutigen Nummer liegt für die Gesamtauflage ein Prospekt über Inventur-Räumungsverkauf von Herrn Mühlberg, hier, bei; außerdem ein Prospekt für Dresden-Neustadt von Ferd. Apel, Bauhner Straße, beigelegt.

Während des Drudes nachts eingegangene neueste Draht-Meldungen.

Wien. Amtlich wird verlautbart, den 3. Februar, mittags: In den Ostbesiden wurden neue, sehr heftige Angriffe, die auch nachts andauerten, wieder unter schweren Verlusten der Russen zurückgeschlagen. Die Kämpfe im mittleren Waldgebirge nehmen einen günstigen Verlauf. Die verbündeten Truppen, die gestern vom Feinde hartnäckig verteidigte Höhenstellungen eroberten, machten 1000 Gefangene und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. In Polen und Belgien ist die Lage unverändert. Es herrscht größtenteils Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Seefer, Feldmarschall-Lieutenant.

Wien. (Priv.-Tel.) In der Bukowina verlief auch der gestrige Tag ereignislos. Aus Anzeichen wird geschlossen, daß der ganze linke Flügel der russischen Front zurückgezogen worden ist, da er seine Stützpunkte verloren hat. (Kriegsztg.)

Petersburg. (Nichtamtlich.) Der Generalstab der Kaiserlichen Armee teilt in seinem amtlichen Bericht vom 1. Februar mit: An der Front der Armee fand kein bemerkenswerter Kampf statt. (W. T. B.)

London. (Nichtamtlich.) Londoner Blätter berichten, daß am Montag ein deutsches Luftschiff über Passy Bomben abgeworfen habe. (W. T. B.)

Buenos Aires. (Priv.-Tel.) Nach hier vorliegenden Mitteilungen ist der englische Dampfer „Botar“ (4400 Tonnen) von dem deutschen Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ angehalten und versenkt worden. Der „Botar“ war nach Liverpool mit Gefrierfleisch unterwegs. (Kriegsztg.)

London. (Nichtamtlich.) Der Grimshyer Fischdampfer „Carl Howard“ wird mit der Beladung verloren gegeben. Es ist der H. Grimshyer Fischdampfer, der seit Beginn des Krieges verloren gegangen ist. (W. T. B.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Kriegsztg.“ macht vom dem Geheimbefehl der englischen Admiralität Mitteilung unter der Überschrift „England treibt seine Handelsflagge“, die „Nationalztg.“ unter Aufforderung zum Mißbrauch neutraler Flaggen“. Beide Blätter halten es für fraglich, ob sich die Neutralen einen derartigen Mißbrauch ihrer Flaggen gefallen lassen werden. Die friedliche Schifffahrt, schreibt die „Kriegsztg.“, ist durch die geistige Bekannmachung des Chefs unseres Admiralstabs vor der Annäherung an die französische Nord- und Westküste gewarnt worden. Die Tätigkeit unserer Unterseeboote in der Irischen See und anderwärts hat bis jetzt, wie es sich von selbst versteht, vor der neutralen Flagge Duldung gemacht. Gurdills Geheimbefehl ändert insofern die Sachlage von Grund aus, und wenn die neutralen Staaten sich nicht sehr beeilen, werden sie es selbst zu verantworten haben, wenn Handelschiffe, die unter der neutralen Flagge segeln, zu Schaden kommen. Wenn besten Willen werden die Führer unserer Kriegsschiffe in dem nun einsetzenden Handelskrieg gegen England auf langwierige Unternehmungen auf offener See doch verzichten müssen, und da ihnen der Geheimbefehl nur einmal bekannt geworden ist, werden sie hinter neutralen Flaggen bis auf weiteres die heruntergeholte britische Handelsflagge vermuten und danach handeln müssen. — Ueber Jülich wird gemeldet, daß auf Anordnung des britischen Seemates der Hafen von Fleetwood geschlossen worden ist. Kein Schiff darf aus- oder einfahren. Die Lichter in den Häfen sind gelöscht. Gleiche Maßnahmen wurden in Barrow und Devonham getroffen. — Aus Genf wird gemeldet: Durch nichts gerechtfertigt ist die von französischen Marineamt ausgehende Verdächtigung, daß ein deutsches Unterseeboot gegen das nordöstlich davon gelegene englische Schiffschiff (oder Lazarettschiff?) „Auroras“ einen Torpedos geschossen hätte. Der Marineminister ließ dies verbreiten, weil er diese Form der Warnung der französischen Küstenbewehrung für besonders eindrucksvoll hielt. Die Nachricht wird jedoch von französischer Seite als Ausfluß der Politik gekennzeichnet. Der Verkehr im Kanal war gestern aufs äußerste beschränkt. Das gleiche wird aus Bordeaux und St. Nazaire gemeldet, wo die Landung englischer Truppen und von Kriegsmaterial eine Unterbrechung erfolgt.

Paris. (Nichtamtlich.) Der Vorstoß der deutschen Unterseeboote in die Irische See und die Verlenkung von vier englischen Handelsdampfern erregt in Frankreich großes Aufsehen. Die Presse trötet das Publikum mit dem Hinweis, daß nur wenige Unterseeboote eine derartige Leistung vollbringen könnten, die von der Beladung große Reifeheit und von dem Boote große Leistungsfähigkeit verlangte. Wenn die deutsche Marine Handelschiffe versenke, ohne der Beladung Zeit zum Verlassen des Schiffes zu geben, so sei dies eine neue schreiende Verletzung der Menschenrechte. Guitav Dervé erklärt im „Guerre sociale“: Die Deutschen sind stark. Sie besitzen Initiative und Reifeheit und könnten sogar uns, den Verbündeten, davon abgeben. Die Deutschen hätten, fährt Dervé fort, seit Kriegsbeginn in allen Dingen die Initiative ergriffen. Die Verbündeten müßten sie jetzt nachahmen. Die Deutschen hätten sogar England, der Herrscherin des Meeres, Lehren gegeben. Die Verletzung der Menschenrechte aber müsse Deutschland teuer bezahlen. Der „Figaro“ schreibt: Das Auftauchen deutscher Unterseeboote in der Irischen See ist ein Anzeichen, daß die Ausführung des Programms beginnt. Wir werden sehen, wie weit es ausgeführt werden kann. (W. T. B.)

Röln. (Priv.-Tel.) Nach einem Telegramm aus Agenciras sind in Gibraltar zwei weitere beschädigte englische Dampfer angekommen und in Tod gegangen. Die Namen werden nicht mitgeteilt, es handelt sich aber um Schiffe, die in der Schlacht bei den Balislands-Inseln beschädigt worden sind. (Röln. Ztg.)

Athen. (Priv.-Tel.) Der englische Admiral Pagar trat im Piräus auf dem Kreuzer „Duffar“ ein. Er will über Saloniki, Serbien und Bulgarien mit Briefen zum Jaren reisen. (Frankf. Ztg.)

Washington. (Nichtamtlich.) Im Weißen Hause hat eine Konferenz stattgefunden, nach der mitgeteilt wurde, daß die Regierung der Schiffskaufbill wahrscheinlich eine Erklärung hinzufügen werde, daß sie kein einzelnes Schiff kaufen würde, dessen Kauf einen Konflikt mit den europäischen Kriegführenden entstehen lassen könnte. Präsident Wilson ist zu einem solchen Kompromiß geneigt, um die Annahme der Bill zu sichern. (W. T. B.)

Jülich. (Priv.-Tel.) Der „Corriere della Sera“ veröffentlicht neuerdings in einer Privatnachricht aus Rom, es scheine tatsächlich die Gefahr zu bestehen, daß Bulgarien zugunsten Deutschlands und Österreich-Ungarns in den Krieg eingreife. (Röln. Ztg.)

Konstantinopel. (Nichtamtlich.) Noch immer melden sich zahlreiche muslimische Kriegsfreiwillige. Etwa 300 Abgaben sind von hier und aus der Provinz bereits nach dem Kriegsschauplatz abgegangen. Ein aus Newewi-Derwischen gebildetes Bataillon wird in einigen Tagen abgehen. Mehr als tausend türkische Reiter sind auf dem mesopotamischen Kriegsschauplatz eingetroffen. Der mächtige Krabberhäuptling Emir Ibn Reschid, wird in Bagdad erwartet. Die Blätter verzeichnen mit großer Entrüstung die von den Serben an Muslimen und Bulgaren begangenen Grausamkeiten. Zahlreiche Muslimen, die vor den Verfolgungen der Serben flüchteten, sind bereits im Sandschak Rodos angelangt. Die Behörden treffen Vorkehrungen für die Flüchtlinge. Wehren ist ein Trupp hier angekommen. Die Flüchtlinge erzählen schauererregende Einzelheiten. (W. T. B.)

Serbiewo. (Nichtamtlich.) Im Dose des Festungsgefängnisses wurden Blisko Cabrilovic, Misko Jovanovic und Danilo Jlic, die im Hochverrats-Prozess zum Tode verurteilt worden waren, hingerichtet. Die Hinrichtung vollzog sich ohne Zwischenfall. Die gleichfalls zum Tode Verurteilten Jakov Milowic, Rebo Kerovic wurden begnadigt und die Todesstrafe in lebenslänglichen bzw. zwanzigjährigen schweren Kerker umgewandelt. Princip (der Mörder des Erzherzogs), der bekanntlich wegen seines jugendlichen Alters nicht zum Tode verurteilt werden konnte, erhielt eine zwanzigjährige Kerkerstrafe. (W. T. B.)

Bern. (Nichtamtlich.) Mehrere Schweizer Kerzte sind nach österreichisch-ungarischen Spitälern abgegangen. Die Reise erfolgte auf Verlangen der österreichisch-ungarischen Regierung unter Einwilligung der schweizerischen Armeeleitung. (W. T. B.)

Jülich. (Priv.-Tel.) Hier eingetroffene Meldungen aus Italien besagen, daß in Rom über den Krieg die öffentliche Meinung herrsche, daß eine Abenteurerische Unvermeidlichkeit, wenn Salandra nicht offene Kläre, die Neutralität wahren zu wollen. Salandra müsse jetzt die Entscheidung treffen, entweder den Krieg erklären und die Kammer vertragen oder sich für die neutrale Haltung Italiens verbürgen und zurückziehen. — Der „Mattino“ erklärt in längeren Ausführungen, daß Deutschland die begründeten Ausstellungen auf Europa in diesem Kriege habe, und daß voraussichtlich der Tag kommen werde, wo der Dreibund auf einer festeren Grundlage erneuert wird. Dann würde Italien mit Deutschland vereint die englisch-französische Vorherrschaft im Mittelmeer brechen und den Weg zu seinem Glück auf dem Meere finden. (Röln. Ztg.)

Jülich. (Priv.-Tel.) Der „Avanti“ teilt mit, daß am 21. Februar in allen italienischen Städten Kundgebungen der Arbeiterklasse für die Wahrung der Neutralität bis zum äußersten stattfinden sollen. (Röln. Ztg.)

London. (Nichtamtlich.) Auf der Great-Western-Bahn nahe Avonmouth wurde gestern der Versuch gemacht, einen Eisenbahnzug, auf dem Truppen und Munition verladen wurden, durch Auflegen eines Klippenrundes auf die Schienen zur Entgleisung zu bringen. Durch eine Schilfwade wurde der Versuch rechtzeitig entdeckt. (W. T. B.)

Berlin. (Nichtamtlich.) Zur Erhebung über die Getreide- und Mehlvorräte wird mitgeteilt: Am 5. d. M. ist der letzte Tag, an dem die Anzeige über Vorräte an Brotgetreide und Mehl zu erhalten ist. Die Verabreichung der rechtzeitigen Anzeige und die wissenschaftliche Erhaltung unrichtiger oder unvollständiger Anzeigen ist bekanntlich mit hohen Geldstrafen bedroht. Befugnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. Die Unterlassung der Anzeige hat aber vor allem die Folge, daß bei der Entgegnung für die nicht angezeigten Vorräte nicht bezahlt wird. Die Anzeigepflicht bezieht sich auf Weizen, Roggen, Hafer, Weizen, Roggen, Hafer- und Gerstemehl. Anzeigepflichtig ist derjenige, welcher die Vorräte in Gewährung hat, also, wenn die Vorräte für fremde Rechnung gelagert werden, der Lagerhalter. Der Eigentümer, der die Vorräte nicht selbst in Gewährung hat, ist nicht anzeigepflichtig. Er hat aber das größte Interesse, daß derjenige, welcher für ihn die Vorräte in Gewährung hat, die Anzeige richtig erstattet. Denn andernfalls geht er bei der Entgegnung des Preises verlustig. (W. T. B.)